

Ist die Reklame für uns eine Existenzfrage?

Von Friedrich Weyer in Freiberg i. Sa.

Nach wie sind die wirtschaftlichen Verhältnisse so gemein, daß es notwendig gewesen wäre, viele Fragen zu stellen. Aber seit Mitte vorigen Jahres etwa ist die Weltwirtschaft im Gartenbau außerordentlich ernst geworden, daß auch wir uns ganz nachdrücklich damit befassen müssen.

Ich will nicht verstanden, die Ursachen dieser schwierigen Lage zu ergründen, sondern will mich darauf beschränken, unseren Kollegen die Überlegung näherzubringen, ob nicht eine erhöhte Werbetätigkeit den Absatz unserer Erzeugnisse heben und somit zur Verbesserung der Schmierverhältnisse beitragen kann.

Der Reichsverband hat es Ende vorigen Jahres unternommen, mit einigen Groß- und Kleinhandelsveränden eine Werbegemeinschaft zu bilden um mit ihnen zusammen der Weiterentwicklung des Berufes durch die Werbung zu dienen. Die dem Ausschuss für Werbung und Nachrichtenwesen im Ausschuss dieser Verbände vorgeschlagene Erhöhung des Reichsverbandbeitrages um RM. 0,50 vierteljährlich ist vom Präsidium des Reichsverbandes abgelehnt worden. Seit dieser Ablehnung haben wir verschiedene Ideen und Entwürfe vorgelegt, was uns belächelt wurde. Der Verband deutscher Blumengeschäftsinhaber hat z. B. eine Umlage in Höhe eines Vierteljahresbeitrages erhoben, die es ihm ermöglicht, etwa 30.000 RM. für Werbegänge aufzubringen.

Wir leben also auf der einen Seite das angestrebte Bemühen, den Absatz zu erhöhen und auf der anderen die Befürchtung, daß z. B. Reichsverband z. B. ein Mitglied sein würden, trotzdem damit für die Dauer eines ganzen Jahres Möglichkeiten zur Vergrößerung des Absatzes geschaffen werden könnten.

Anlässlich der erweiterten Dämmerung in Dresden wurde aus Kollegenkreisen nachdrücklich betont, daß die Betriebe heute zum großen Teil nur auf Grund persönlicher Liebesarbeit der Inhaber und ihrer Familienmitglieder aufrechtgehalten werden können. Es wird also weitergeworfen, bis der eine oder der andere nicht mehr kann, bis auch er unterliegen muß und keine Existenz verliert. Die Beispiele hierfür häufen sich täglich und wer die Berichte und die schriftlichen und mündlichen Angebote kennt — so wie sie das berühmte Bonner Adonissen getriebe — der weiß, daß es sehr schlimm aussieht. Wer kann nicht heute die Agaleen in blühender Ware so ein, daß er nicht die Unmöglichkeit seines Einlaufes von Rohware im Herbst einsehen würde? Fast recht vor allen Dingen, daß dieser Druck der Preise sich am ersten und schärfsten auf den Erzeuger auswirken muß und bestenfalls in härtestem Maße bedroht. Man kann von Einschränkung der Produktion, Steuerermäßigung usw. reden, was man will — es wird keines von allen den erwünschten Erfolg bringen, vorausgesetzt, daß er überhaupt zu verwirklichte. Es gibt auch bei uns nicht wie bei der Industrie die Möglichkeit der Betriebsumstellung auf eine beliebige Frucht. Das ist ja gerade das Kostspielige bei der Unterhaltung einer Gärtnerei, daß der Absatz ungewiss und in weite Ferne gerückt ist, wenn man mit den Vorbereitungen der Produktion beginnt. Es ist eine alte Tatsache, daß alle die Verufe, die lebende Ware erzeugen, selbst lebendig bleiben müssen. Selbst der Schlaf kann manchmal schaden.

Und einen solchen überaus schädlichen Schlaf, schlafen wir sehr in unserem Beruf und wir werden es erleben müssen, daß er zu einem Dauer Schlaf, ja vielleicht sogar zum Todes Schlaf werden wird, wenn wir uns nicht rühren.

Es bleibt uns nichts anderes übrig, als den Weg der Werbung für unsere Erzeugnisse zu beschreiten.

Und wenn diese in der großen Form, wie sie entworfen ist, vom Reichsverband durchgeführt wird, dann kann selbst in diesen schlechten Zeiten ein entsprechender Erfolg nicht ausbleiben. Es ist kein großes, besser gesagt, überhaupt kein Risiko, wenn das einzelne Mitglied pro Jahr den Betrag von 2 RM. opfert, ganz abgesehen davon, daß eine kleine Aufstellung je nach der Höhe der Verbandsbeiträge von den größeren Betrieben überflüssig gemacht wird. Diese sind ja im Reklameweisen so erfahren, daß sie unumwunden zugeden werden, daß ihnen selbst durch die großzügige Werbung eine unverhältnismäßig hohe Erparnis an eigenen Werbeflehen ermöglicht wird.

Wir können und dürfen im Interesse des Berufsstandes, seines Ansehens und seiner Entwicklung nicht an der Werbefrage vorübergehen, ohne daß wir alle Möglichkeiten, die Erfolg versprechen, ins Auge gefaßt haben.

Ich halte es für unverantwortlich, wenn das Präsidium des Reichsverbandes an einem Beschluß des Ausschusses für Werbung und Nachrichtenwesen, wie er eben erwähnt ist, vorbegeht in der Annahme, daß die Mitglieder so engberzig seien, für diesen Zweck nicht im ganzen Jahr 2 RM. aufbringen zu wollen. Einzellige Mitglieder — und ich bin der Ansicht, daß wir in diesem Punkte mit wenig Engberzigkeit zu rechnen haben werden — sind von der Notwendigkeit der allgemeinen großzügigen Reklame ebenso wie ich überzeugt. Sie werden sich wundern, wenn aus den ganzen Bemühungen des Reichsverbandes kein Erfolg herausbringt.

Jetzt ist es noch Zeit. Wir stehen gerade an der Schwelle des Frühjahrs, von dem wir viel — mancher sogar alles — erhoffen. Nicht Protestversammlungen, Sitzungen und Klagen können uns helfen. Wir müssen heraus an die Öffentlichkeit, und überall und immer wieder muß der breite Masse veranschaulicht werden, daß man Blumen im Zimmer und im Büro pflegt und beim Empfang auf dem Bahnhof und wo es sonst noch sei verwendet; daß der Garten die Erholungsstätte des kleinen Mannes und seiner Familie ist, die in dieser wirtschaftlich schweren Zeit die kostspielige Sommerfrische ersetzen kann.

Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald sagte anlässlich der „Waga“ in Offen:

„Gartenkultur ist kein Luxus. Sie ist notwendig nicht nur für die Volkserziehung. Sie ist vor allen Dingen ein seelisches und geistiges Bedürfnis.“

In diesem Sinne vermittelnd zur großen Masse zu sprechen, ist nicht nur unsere Pflicht, sondern mehr denn je unsere Existenzfrage.

Deshalb müssen auch Sie den anhängenden Bestellschein ausschneiden und sofort ausgefüllt an die Hauptgeschäftsstelle Berlin NW 40, Kronprinzenufer 27, einsenden. Jeder muß werben helfen!

Die Werbung ist auf dem Marsche

Kurze Berichte über die Werbemaßnahmen der einzelnen Bezirksgruppen sind uns sehr erwünscht! Sie werden als Anregung für die übrigen Bezirksgruppen jeweils veröffentlicht werden.

Bez.-Gr. Siegtal
Für die gemeinsame Abnahmewerbung werden Beiträge in 3 Staffelnungen in Höhe von 8.—, 12.— und 16.— RM. erhoben.

Bez.-Gr. Berlin
Es ist gelungen, mit der Ortsgruppe des Verbandes deutscher Blumengeschäftsinhaber zu einer gemeinsamen Arbeit für die Werbemaßnahmen dieses Frühjahres zu kommen. So war es möglich, nicht unerhebliche Mittel aufzubringen, die umfangreiche Werbemaßnahmen ermöglichen. Die rege Mitarbeit maßgebender Mitglieder in der „Deutschen Gartenbau-Gesellschaft“ und in den Verbandsverbänden der Vereine und ein regelmäßiger Rundbriefdienst für Gartenstrände schaffen die notwendigen Unterlagen für eine größere Außenwerbung. In zehn Tageszeitungen der größten Berliner Verlage werden je vier Anzeigen, die wir an anderer Stelle wiedergeben, erscheinen. „Nacht dein Heim zum Garten und deinen Garten zum Heim“ ist das Werbemotiv, das in den Plakaten und Anzeigen wiederkehrt. Es werden auf 60 Untergrundbahnstellen mit etwa 50 Millionen Besuchern im Monat vier Wochen lang Plakate zur Werbung für die Balkonbepflanzung und acht Tage lang zur Werbung für den Muttertag zum Aussehen gebracht. Die einzelnen Mitglieder werden durch Rundbriefchen aufgefordert, Balkonflugblätter und Proschüren

Tabakextrakt 96-98%
Tabakmehl 8-10%
Wirksamste und billigste Mittel zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen.
Nikotin- u. Tabakextrakt-Fabrikation
B. Eisner & Co.
Berlin N 20, Freienwalder Straße 18.
Telefon: Humboldt 6182.

zu verteilen und an geeigneten Stellen die Plakate zum Aushang zu bringen. In den Lieferwagen sollen Transparente mit werbenden Texten angebracht werden.

Vereinigung der Gartenbaubetriebe in Hammel
verleitet in Verbindung mit anderen Werbemaßnahmen 2000 Flugblätter: „10 Gebote für den Balkonbesitzer“

Bez.-Gr. Niederelben
plant ebenfalls Werbemaßnahmen für die Balkon- und Fensterbepflanzung und zum Muttertag. Mitteilung näherer Einzelheiten erwünscht. Die Schriftleitung.

Bez.-Gr. Dresden
bewilligte RM. 100.— als Grundkapital für die Abnahmewerbung und RM. 200.— zur Werbung am Muttertag. Wie erfolgt die Verwendung? Die Schriftleitung.

Bez.-Gr. Freiberg
besteht zur Durchführung des Wettbewerbes „Freiberg im Blumenjahren“ RM. 10.— zur Verfügung.

Die Werbung der Bezirksgruppen ist der Redaktionskassen für die Werbung der einzelnen Mitglieder! Wir helfen Ihnen die Werbemittel!

Kann das Wachstum unserer Kulturpflanzen künstlich beschleunigt werden?

Betrachtungen zu den Versuchsergebnissen des Hofrates Franz Hildebrand in Berlin

Von vielen Seiten gingen uns Anfragen und Tageszeitungen zu, in denen jeweils unter der verlockenden Überschrift „Zwei Ernte in 1 Jahre“ über Versuche, die der Hofrat Franz Hildebrand, Berlin, mit der Bestrahlung von Samen anstellte, berichtet wurde.

Hildebrand befaßt sich mit der Strahlenforschung und ist dabei u. a. auch zu dem Ergebnis gekommen, daß bestimmte Strahlen einen wachstumsfördernden Einfluss auf zwar leicht angefeuchtete Samen haben. Es ist bezeichnend, daß an diese Entdeckung weitgehende Hoffnungen bezüglich ihrer Auswirkung auf die Landwirtschaft geknüpft werden. Ob es gelingen wird, durch eine künstliche Wachstumsbeschleunigung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen zwei Ernten in einem Jahre zu erzielen, müssen die weiteren Versuche noch ergeben. Zweifellos ist aber, daß die Entdeckung, wenn sie sich als in jeder Hinsicht haltbar erweist, für den Gartenbau von allergrößter Bedeutung sein kann. Welche Vorteile sich für den Gartenbau aus einer wesentlichen Verkürzung der Kulturperiode ergeben würden, braucht in Frankfurt nicht besonders erörtert zu werden, ist doch jedem Gärtner klar, was es für ihn bedeutet, wenn er keine Kulturräume häufiger als bisher mit einer Pflanzenart belegen kann, wenn die Zeit, in der die Pflanzen der kostspieligen künstlichen Erwärmer bedürfen, wesentlich abgekürzt wird und gleichzeitig auch der Aufwand an Arbeitskräften erheblich verringert werden kann.

Was die Tageszeitungen über die Hildebrand'sche Entdeckung brachten, klang gar zu verlockend, um ohne weiteres Glauben zu finden. Wir haben deshalb Herrn Hildebrand aufgefordert, um nähere Angaben über seine Arbeiten zu empfangen.

Bisweilen sei gesagt: Es handelt sich um die Ergebnisse

Streng wissenschaftlicher Versuche, die in einem großen, für die Zwecke der Strahlenforschung besonders eingerichteten Laboratorium mit allen Hilfsmitteln moderner Wissenschaft durchgeführt wurden. Aus den Mitteilungen, die uns der Forscher über seine Arbeiten machte, darf das folgende schon heute allgemeines Interesse beanspruchen.

Es ist Hildebrand nach langjähriger Arbeit auf dem Gebiete der kurzwelligen Strahlen gelungen, durch Behandlung von Pflanzensamen ganz überraschende Ergebnisse zu erzielen. Er bestrahlte unter Beobachtung besonderer Anordnung und Berücksichtigung der natürlichen Wachstumsverhältnisse leicht vorgekeimte Samen von Sonnenblumen, Kadieschen, Kohlrabi, Tomaten, Kohl und Kresse mit elektrischen Wellen in der Größenordnung von 30 cm bis herab zu 1 mm für die kurze Zeitspanne von nur 15 Sekunden und erzielt damit eine stark vermehrte Wachstumsenergie, die nicht nur bei der Keimung, sondern auch später noch be-

merkbar ist. Nach den Beobachtungen liegt die Berechnung zu der Annahme vor, daß gleichzeitig eine Erzielung des Fruchttrages durch die Bestrahlung erreicht wird. Besonders auffällig waren die Ergebnisse bei Tomaten, Kohlrabi und Sonnenblumen. Bei Tomaten betrug die Wachstumszeit von der Aussaat bis zur Fruchtfolge nur drei Monate. Diese Angabe allein genügt, um dem Gärtner zu zeigen, von welcher ungeheuren Bedeutung diese Entdeckung für den Gartenbau werden kann.

Die Kulturversuche sind unter ständiger Kontrolle von Zeugen, aber ohne gärtnerfachliche Beratung durchgeführt worden. Es ist deshalb notwendig, das Ergebnis erster gärtnerischer Kulturversuche abzuwarten. Erfahrungsreife hat sich Herr Hildebrand bereits erfüllt, unsere Beratung bei der Durchführung dieser Versuche in Anspruch zu nehmen und uns so Gelegenheit zu geben, den Verlauf und das Ergebnis der Versuche zu beobachten. Wir werden das selbstverständlich mit der größten Sorgfalt tun und zu geeigneter Zeit wieder darüber berichten.

Um unnötige Anfragen zu vermeiden, sei darauf hingewiesen, daß der Erfinder es vorzuziehen abseht, Samen für andere zu bestrahlen. Bei der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung, die die Hildebrand'schen Versuche haben, ist es nötig, mit der praktischen Auswertung zu warten, bis das Verfahren restlos geklärt ist, damit nicht durch verfehlte Anwendung Wertlosigkeit entsteht, die das ganze Vertrauen in Nichts bringen können.

Es sind Bestrebungen im Gange, durch Bildung einer Gesellschaft den Ausbau des Hildebrand'schen Verfahrens zu ermöglichen. Voraussichtlich wird es nötig sein, im ganzen Reich verteilt Stationen zu schaffen, wo die Bestrahlung der Samen vorgenommen werden kann, weil die Auslastung unmittelbar nach der Bestrahlung erfolgen muß. Die Kosten für die Bestrahlung sind an sich gering, wohngegen die Beschaffung der Anlage sehr kostspielig ist, so daß die Durchführung nur mit Hilfe von Gemeinschaftsanlagen denkbar ist.

Wir wollen hoffen, daß die weiteren Versuche bald zu einem Ergebnis führen, das uns bald eine wirkungsvolle Waffe im Kampfe gegen die Auslands Konkurrenz in die Hand gibt.

Aus der Reichsarbeitsgemeinschaft der Ein- und Verkaufsorganisationen Neugründungen:
Ökonomieverein Oberfranken, Warenvermittlungskasse Koburg, Ortsverein Dertlinghausen, Kreisobstbauvereine Oldingen a. Hfth., Gemüselobstgenossenschaft e. V. m. B. D., Oshenwälder, Gartenbau-Bezugsverein e. V. m. B. D., Wiesnamm & Hamburg, Sieg-Rhein-Obstverwertungsgenossenschaft.

Maschinen- und gerätetechnischer Lehrgang des Reichsverbandes in Erfurt

Am Montag, dem 6. April, wird in Erfurt, 10.15 Uhr beginnend, ein maschinentechnischer Lehrgang unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiten in den Erwerbsgartenbaubetrieben abgehalten. Teilnahmeberechtigt ist jedes Mitglied des Reichsverbandes; insbesondere ist der Kursus natürlich für die Mitglieder des Landesverbandes Thüringen bestimmt. Die Vorträge und das Vortragslokal werden in der nächsten Nummer der „Gartenbauwirtschaft“ an der gleichen Stelle noch bekanntgegeben. Dem Reichsverband stehen besondere Mittel zur Verfügung, um Vertretern von Anbaugelieten und Gartenbaubeamten, welche sich bereit erklären, in ihrem Gebiet im Sinne des Lehrganges aufklärend tätig zu sein, eine Fahrgebelhilfe von 3 Pf. je Fahrkilometer und 75% des Schnellzugszuschlages zurückzuerstatten. Anmeldungen und Anträge auf Fahrkostenbeihilfen umgehend an den Reichsverband.

BESTELLSCHEIN

Ich bitte um umgehende Lieferung gegen Nachnahme Verrechnung mit den
Wir Rechnung Bez.-Gr.-Beiträgen

- Stück Flugblätter „10 Gebote für die Balkonbepflanzung“ 1000 Stück Rmk. 23,—
- „ „ „Blumen im Helm“ 100 Stück Rmk. 25,—
- „ „ „Mein Garten — Mein Helm“ 100 Stück Rmk. 15,—
- Plakate zur Werbung für den Balkon- und Fensterschmuck Zweifarben-plak. Stück Rmk. 0,15

- Nach Erscheinen
- Stück Plakate „Laßt Blumen sprechen“ Achtfarbenplakat. Stück Rmk. 0,40
 - „Zum Muttertag schenkt Blumen“ Fünffarbenplakat. Stück Rmk. 0,40

Deutlich schreiben!

Wohnort:..... Straße:.....